

Hauptseminar MA: Politische Geogr. & Sozialgeogr.

## Neuere Theorien und Ansätze der Politischen Ökologie

Jan Winkler

Institut für Geographie

Jan Winkler

Wetterkreuz 15, 91058 Erlangen  
Tel. +49 9131 85-23300  
Jan.Winkler@fau.de  
www.geographie.uni-erlangen.de

**Studiengänge:** MA: Modul KGV/ **ECTS:** 6 (2 SWS)

**Teilnehmerzahl:** max. 20

**Seminartermin:** Di 10.15 - 11:45, 00.147 (oder digital via Zoom)

Der auch für die Geographie bedeutsame Forschungszusammenhang der Politischen Ökologie adressiert *Mensch-Umwelt-Verhältnisse* in ihrer gesellschaftlichen Verfasstheit und untersucht deren Aushandlung im Kontext heterogen gelagerter Konflikte und mit Blick auf verschiedene Praktiken und Strategien verschiedener Akteure. Auch betrachtet eine Politische Ökologie die verschiedenen Formen und Modi einer gesellschaftlichen Produktion von Natur und reflektiert die damit verknüpften Auseinandersetzungen im Hinblick auf Fragen von Gesundheit, Leben und Körper, eines ungleichen Zugangs zu Ressourcen, des Umgangs mit Natur und auch gesellschaftlicher Mitbestimmung.

Dieses Forschungs- und Erkenntnisfeld ist entsprechend von einer Vielzahl an theoretischen und methodologischen Perspektiven geprägt. Schon lange werden akteurszentrierte Ansätze, politökonomische (marxistische) Erklärungsmodelle oder auch (welt-)systemtheoretische Perspektiven in Wert gesetzt. Daneben gab es insbesondere auch im Sub-Feld einer urban political ecology vermehrt Ansätze einer metabolistischen Rekonstruktion von Gesellschaft-Natur-Verhältnissen als miteinander verwobene Stoffkreisläufe. In den letzten Jahren wurde das Feld der Politischen Ökologie nun auch verstärkt mit Theoretisierungen von Körperlichkeit, von konstitutiver Hybridität oder auch von nicht-menschlicher Agency – im Sinne einer Perspektive auf das „more-than-human“ – verknüpft. Dabei erkundeten politisch-ökologisch ausgerichtete Arbeiten die Bedeutung einer als aktiv und dynamisch konzeptionalisierten Materialität für die Konfigurierungen von gesellschaftlichen Naturverhältnissen und griffen dazu bspw. auf Ansätze aus den „New Materialisms“ oder der „Non-Representational-Theory“ zurück. Verknüpft mit diesen Verschiebungen wurden in jüngster Zeit auch Stimmen laut, politisch-ökologische Forschungsansätze stärker in Richtung einer „emotional political ecology“ zu bewegen (González-Hidalgo u. Zografos 2020), die explizit auf die emotionalen und affektiven sowie auf die erfahrungsbezogenen Dimensionen von Mensch-Umwelt- bzw. Mensch-Natur-Verhältnissen blickt.

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen neueren Ansätzen aus der Politischen Ökologie beschäftigen und diese auf dringende Fragen der Gegenwart beziehen, wie Klimawandel, Umweltzerstörung sowie wachsende soziale, ökonomische und ressourcenbezogene Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten.